

## Bezirklicher Workshop

### Hamburg Mitte

am 03. April 2019

*Mit dir  
geht mehr!*

## Vorbemerkung

Die *Hamburger Engagementstrategie* wurde im Jahr 2014 verabschiedet. Die Hamburger Bürgerschaft hatte hier Leitlinien und Zielsetzungen für die Förderung des freiwilligen Engagements beschlossen. Seitdem hat sich viel getan, sei es die Entwicklung des breiten Engagements in der freiwilligen Flüchtlingshilfe, sei es die gesellschaftliche Entwicklung und die Rolle, die z.B. die voranschreitende Digitalisierung heute spielt. Daher hat die Bürgerschaft in einem Prüfauftrag die *Fortentwicklung der Engagementstrategie* angestoßen.

Eine Grundlage der Fortentwicklung ist die breite Beteiligung von Akteuren des ehrenamtlichen Engagements. Dies wird u.a. über *bezirkliche Workshops* umgesetzt, im Rahmen derer ein Austausch über die *Motive* der freiwilligen Arbeit, über *Bedarfe* und *Erwartungen* an eine Engagementförderung geplant ist. In den bezirklichen Workshops sollen vor allem die Akteure aus der Praxis des freiwilligen Engagements zu Wort kommen.

Die Workshops werden durch die Lawaetz-Stiftung moderiert. Die Ergebnisse der Workshops werden zusammen mit den Ergebnissen der anderen Beteiligungsformate ausgewertet und dann in die Fortschreibung der Landesstrategie mit einfließen. Folgende Themen wurden in dem Workshop aufgegriffen:

### **Thema 1: Professionalisierung und Organisation des freiwilligen Engagements**

### **Thema 2: Veränderung im Selbstverständnis des freiwilligen Engagements**

### **Thema 3: Nachwuchs für das freiwillige Engagement**

**Input: Engagementstrategie Hamburg und Beteiligungsverfahren**  
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration - BASFI

## HAMBURGER ENGAGEMENTSTRATEGIE

### Beteiligungsverfahren zur Fortschreibung



19.03.19 | Bezirkliche Workshops

 Hamburg

## FORTSCHREIBUNG DER ENGAGEMENTSTRATEGIE

- Verschiedene Bereiche und Aufgaben
- Gemeinsame Motive, Erwartungen und Bedarfe
- Individuelle Motive, Erwartungen und Bedarfe

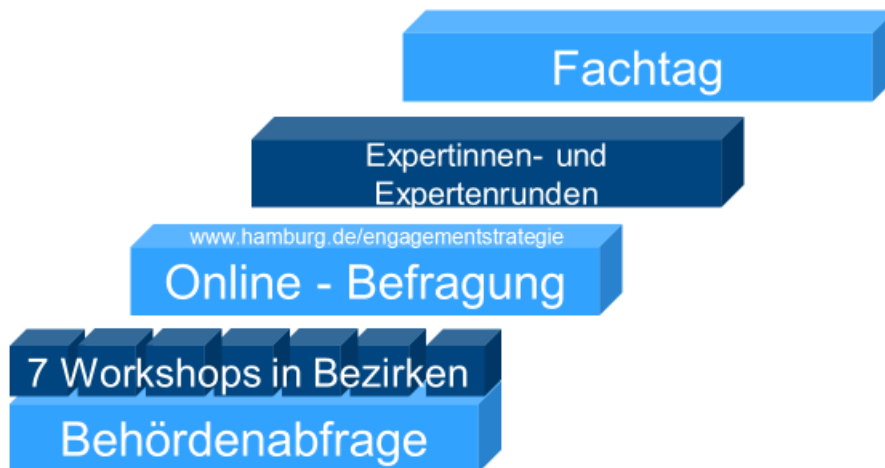


FORTSCHREIBUNG DER HAMBURGER ENGAGEMENTSTRATEGIE

SEITE 2

 Hamburg

## BETEILIGUNGSVERFAHREN 2019



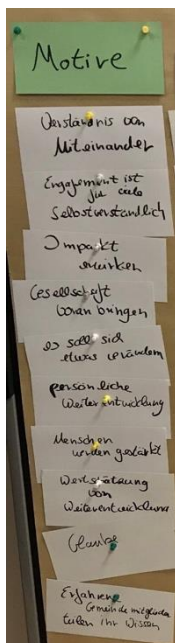
Los geht's.



## Diskussion

### Thema 1: Professionalisierung und Organisation des freiwilligen Engagements

- Wie kann das freiwillige Engagement den steigenden Anforderungen an die eigene Verwaltung und Organisation begegnen?
- Wie können Initiativen in die Lage versetzt werden, Mittel für ihre eigene Organisation oder Projektmittel erfolgreich zu akquirieren? Welche Art von Inputs zur eigenen Professionalisierung können die kleinen Träger oder Verbände unterstützen (z.B. Kompetenzpools, Schulungen, gezielter Austausch)?

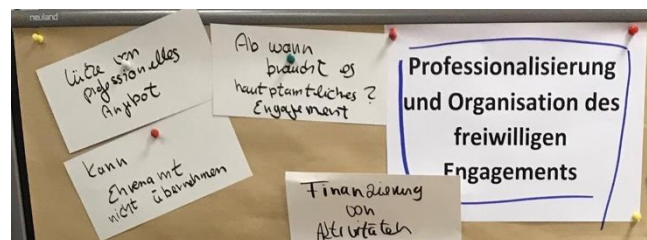


### Motive

- Verständnis von Miteinander
- Engagement ist für viele selbstverständlich
- Impact erwirken
- Gesellschaft voranbringen
- „Es soll sich etwas verändern“
- Persönliche Weiterentwicklung
- Menschen werden gestärkt
- Wertschätzung von Weiterentwicklung
- Glaube
- Erfahrene Gemeindeglieder teilen ihr Wissen

### Bedarf und Erwartungen

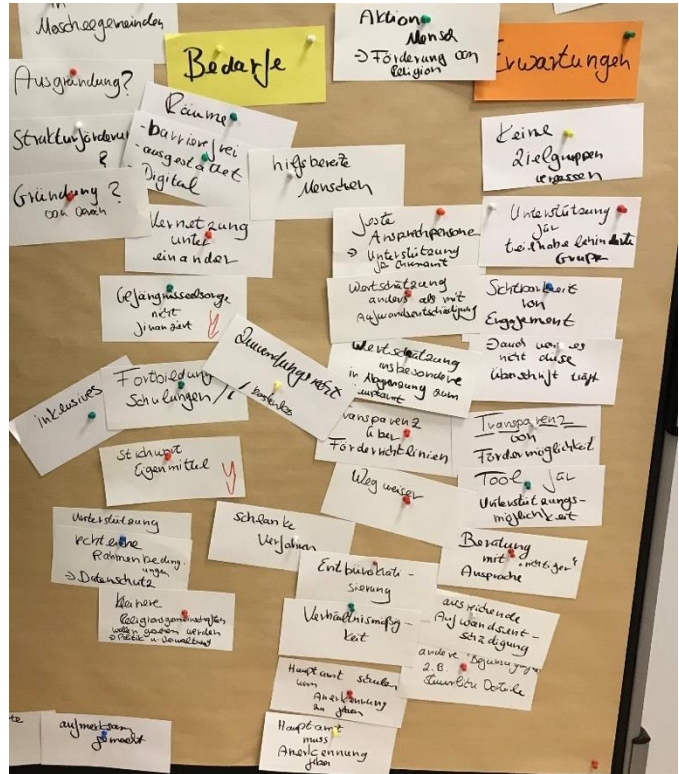
- Lücke von professionellem Angebot kann Ehrenamt nicht übernehmen
- Ab wann braucht es hauptamtliches Engagement?
- Finanzierung von Projekten
- Sollten Moscheevereine eine Ausgründung durchführen, damit sie



# Hamburger Engagementstrategie

eine Strukturförderung als Religionsgemeinschaft bekommen? Macht die Gründung von Vereinen Sinn?

- Räume: Barrierefrei; ausgestattet und digital
- Vernetzung untereinander
- Blitz: Gefängnisseelsorge nicht finanziert
- Kostenlose, inklusive Fortbildungen und Schulungen, z.B. zu Zuwendungsrecht/
- Blitz: Eigenmittel
- Unterstützung bei den rechtlichen Rahmenbedingungen, z.B. zu Datenschutz
- Wichtig ist es, keine Zielgruppen zu vergessen
- Wertschätzung ist wichtig, z.B. mit dem Bürgerpreis, der Hamburger Nachweis, Wertschätzung insbesondere in Abgrenzung zum Hauptamt
- -> auch wenn es nicht diese Überschrift trägt, Sichtbarkeit von Engagement
- Wertschätzung anders als mit Aufwandsentschädigung
- Unterstützung bei Förderanträge, z.B. Zwischenträger einsetzen oder eine Tandemlösung und große Träger + kleinere Organisationen
- ausreichende Aufwandsentschädigung
- Hauptamtliche sollen Anerkennung geben und dazu auch geschult werden
- Die Antragstellung für Finanzierungsmöglichkeiten sollte verhältnismäßig sein und entbürokratisiert werden, es braucht schlanke Verfahren
- andere Begünstigungen für Freiwillig Engagierte wie z.B. steuerliche Vorteile
- Wegweiser und Tool für Unterstützungsmöglichkeit, um Transparenz von Fördermöglichkeit zu gewährleisten
- feste Ansprechpersonen -> Unterstützung für Ehrenamt
- Unterstützung für Teilhabe behinderte Gruppen



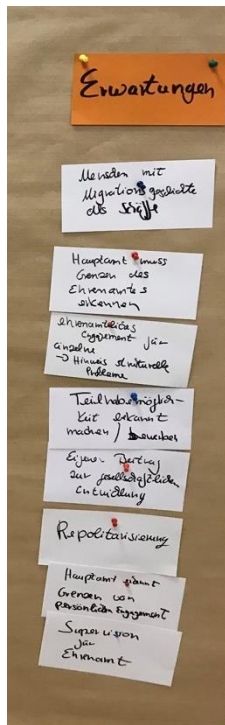
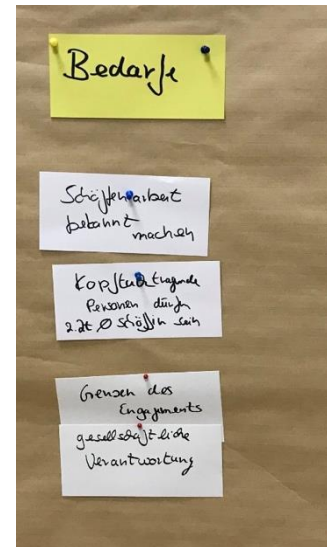


## Thema 2: Veränderung im Selbstverständnis des freiwilligen Engagements

- Wie verändern sich Struktur und Selbstverständnis der Initiativen im freiwilligen Engagement (z.B. keine langfristige Bindung, kurze Engagementintervalle, Zeiten der freiwilligen Aktivitäten, Individualisierung etc.)
- Wie können Träger befähigt werden, sich auf diese Veränderungen einzustellen? Welche organisatorischen Herausforderungen sind damit verbunden?

### Bedarf

- Schöffenarbeit bekannt machen
- Kopftuchtragende Personen dürfen z. Zt. Keine Schöffin sein
- Umgang mit den Grenzen des Engagements
- Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen



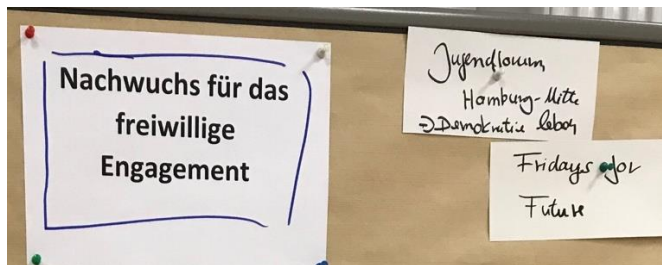
### Erwartungen

- Menschen mit Migrationsgeschichte als Schöffe
- Hauptamt erkennt Grenzen von persönlichen Engagement
- Ehrenamtliches Engagement für Einzelne -> Hinweis: strukturelle Probleme
- Teilhabemöglichkeit bekannt machen/ bewerben
- Eigenen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung
- Repolitisierung
- Supervision für Ehrenamt

## Thema 3: Nachwuchs für das freiwillige Engagement

- Wie attraktiv ist das freiwillige Engagement für junge Menschen? Wie lassen sich Zufriedenheit und/ oder Selbstwirksamkeit im freiwilligen Engagement erhöhen?
- Wie kann es gelingen, dass freiwillig Engagierte mehr Verantwortung in den Strukturen des Ehrenamtes übernehmen können (Nachwuchs für die Organisationsstrukturen in den Initiativen, Vereinen und Verbänden)?

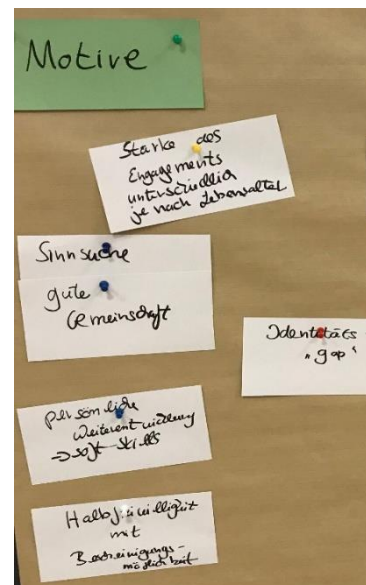
## Bestehende Jugendgruppen



- Jugendforen Hamburg Mitte aus dem Bundesprogramm Demokratie leben
- Fridays for Future

## Motive

- Stärke des Engagements unterschiedlich je nach Lebensalter
- Sinnsuche
- Gute Gemeinschaft
- Persönliche Weiterentwicklung, z.B. soft skills
- Bescheinigungen für das freiwilligen Engagement kann motivieren
- Kann Identitäts-„Gap“ füllen





## Bedarfe und Erwartungen

- Zielgruppenorientierte Ansprache
- Beteiligungsformen
- Gute Atmosphäre schaffen
- Gemeinschaft geben
- projektbezogen arbeiten
- Wertschätzung über Zertifikate, Bescheinigungen
- Spaß haben
- Muslimische Perspektive -> Brücken bauen in andere Bereiche
- Positive, gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen
- Vorbilder
- Juleica als Freelance
- Gemeinsames Thema schaffen
- Muslimische Perspektiven -> Pool von -> ausgebildete Teamer\*innen
- Beziehungsarbeit -> „gute“ Teamer\*innen
- Respekt
- Gelungene Vernetzung als Grundlage zur Entwicklung von Engagement
- ... auch das Engagement in Gemeinden
- Gesellschaftliche Wertschätzung ermöglichen
- Teilhabe ermöglichen/ Mitgestaltung
- Hauptamt muss Angebot verändern
- Schule wertschätzt Ehrenamt
- Übungsleiterausbildung
- Juleica Kursanbieter
- Kurzzeitengagement anbieten/ organisieren

